large obconical black spots on apical segment (l. c. pag. 124), sind 5) die Hinterschenkel lehmgelb und nur vor der rothen Spitze schwarz gebändert;

Bei *P. preussi* sind 1) die Deckflügel ungefleckt, 2) die Hinterflügel blau mit schwarzem freien Rande, ist 3) die rothe Endhälfte des Abdominalrückens mit zwei rundlichen schwarzen hintereinander auf dem Längskiele liegenden Flecken geziert, 4) die Bauchscheibe mit einer fast die ganze Fläche einnehmenden schwarzen ganzrandigen Makel versehen und sind 5) die Hinterschenkel schwarz, nur an der äussersten Spitze blutroth.

Ausserdem scheint der *P. maculata* Distant die eingedrückte schwarze Scheibenmakel auf den nach unten umgeschlagenen Seitenlappen des Pronotum der *P. preussi* zu fehlen.

Von dieser prächtigen Fulgoride hat Herr Dr. Paul Preuss ein einziges Stück (♂) von der Barombi-Station in Kamerun dem Königlichen Museum für Naturkunde zu Berlin im Jahre 1890 eingesendet.

Eine neue Stratiomyide

beschrieben von C. Verhoeff aus Bonn.

Nemotelus nigroaeneus m. ♀ Lg. $6^1/_2$—7 mm.

Skelett schwarz, mit Metallschimmer, welcher auf dem Thorax broncеartig, am Abdomen grünlichschwarz erscheint. Untergesicht in einen Höcker vorgezogen, dessen Ende vom Unterrande des Facettenauges um stark $^1/_2$ des senkrechten Augendurchmessers entfernt ist. Facettenaugen durch eine breite Stirn getrennt. Zwischen ihnen, oberhalb der Antennen, läuft eine gekrümmte, deutlich vertiefte Linie. Statt einer gelben Querbinde sieht man nur jederseits, wo die vertiefte Bogenlinie an die Augen stösst, ein ganz winziges gelbes Pünktchen, den Rest (oder Beginn?) einer gelben Querbinde. —

Schulterschwiele deutlich, elfenbeinweiss. Von ihr zieht ein ebenso gefärbter Seitenstreif bis fast an die Flügelwurzel, um vor derselben etwas nach unten zu biegen. Dieser Seitenstreif ist hinter der Schwiele sehr schmal, weiter nach der Flügelwurzel zu breit. Schwinger elfenbeinweiss, ebenso der Seitenrand des Abdomen. Auf der Mitte des Hinterrandes der 2. und 3. dorsalen Metamere ein 3 eckiger weisser Fleck mit der Spitze nach vorne gerichtet. Segment 4 mit einem seitlich unterbrochenen, in der Mitte weissen, an den

Seitenenden gelben Hinterrandsaum. Segment 5 hinten schwach gelblich gerandet. — Bauchplatten weisslich gerandet, Platte 2 mit einem feinen, weissen, dreieckigen Fleckchen. Rüssel schwarz, ungefleckt. Hüften, Trochanteren und Schenkel schwarz. Kniee [mit Schenkel- und Tibialanteil] weiss, Tibien I und II gelb, etwas unter der Mitte mit einer ganz schwachen Trübung, Tibien III schwarz, das Schwarze an beiden Enden gelblich begrenzt. Tarsen I, II und III gelblichweiss. Flügelgeäder blass. —

Abdomen rundlich, etwas länger als der Thorax, die letzten Segmente spitz auslaufend. Thorax fein und nicht sehr dicht punktiert, glänzend, Körper fein behaart. —

Diese Fliege lebt auf der Insel Norderney, woselbst ich sie Ende August 1890 sammelte. —

Anm. H. Loew hat in den „Beschreibungen europäischer Dipteren," Bd. II. S. 45 die *Nemotelus*-Arten nach der Farbe der Extremitäten in 3 Gruppen geteilt, in deren 2. die vorliegende Art einzustellen ist. H. Loew bemerkt selbst, dass diese Gruppen nur einen praktischen Zweck haben, systematisch keinen. —

Arten, welche der vorliegenden nahe stehen, sind: *notatus* Zett., unterschieden durch gefleckten Rüssel, geringere Grösse, fehlenden Metallglanz etc., ferner *luteicornis*, durch geringere Grösse, anders gefärbtes Abdomen und Glanz; von *varius* Loew, welcher anscheinend der nächste Verwandte ist, durch Glanz, fehlende Hinterrandbinde des 4. Segmentes, spitzere Schnauze und kürzere Behaarung verschieden. — Interessant ist, dass *varius* ebenfalls auf einer Insel, nämlich Corfu, gefunden wurde.

Die Gattungen *Lasiopsis, Asceptonycha* und *Lachnota* im Lichte des Prioritätsdogmas.

von L. Brenske, Potsdam.

Unter den hierher gehörigen Melolonthiden herrscht trotz ihrer geringen Artenzahl eine grosse Verwirrung, zu welcher diesmal Erichson selbst die Veranlassung gegeben hat, als er 1847 die Gattung *Lasiopsis* aufstellte. Dies geschah einmal sehr mangelhaft und dann noch dazu falsch. Mangelhaft desswegen weil Erichson nur angiebt: Fühler 9—10 gliedrig; Klauen hinter der Spitze gespalten, wodurch die Gattung weder von *Phytalus* noch *Brahmina* getrennt ist und man nicht weiss, hat *Lasiopsis* 9 oder 10 gliedrige Fühler, was doch sehr wesentlich ist. Falsch aber wird die